



PRESSEINFORMATION

Implantate länger erhalten

Fortbildung von Kulzer zu Mukositis und Periimplantitis

Hanau/13.03.2018. „Sondieren Sie ruhig – trauen Sie sich!“ Mit diesem Appell begann Prof. Dr. Peter Eickholz Mitte Februar seinen Vortrag zum Thema „Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß – Diagnostik und Therapie periimplantärer Infektionen“. Neben wissenschaftlichen Studienergebnissen profitierten die teilnehmenden Zahnärzte in Aachen auch von hilfreichen Praxistipps.

Am 21. Februar lud Kulzer nach Aachen in das Tivoli-Fußballstadion, um Zahnärzte über periimplantäre Infektionen und deren Behandlung zu informieren. Bevor Prof. Eickholz, Goethe-Universität in Frankfurt am Main, einen Überblick über mögliche Behandlungsmethoden gab, definierte er das Krankheitsbild. Grundsätzlich verlaufe eine Periimplantitis analog zu einer Parodontitis. Die Unterschiede seien, dass die Entzündung sich weiter ausdehne und schlechter von Bindegewebe und Knochen abgegrenzt sei. Solange die Bakterien noch keinen Knochenverlust hervorgerufen haben, spreche man von einer Mukositis.

Anhand wissenschaftlicher Studien zeigte Prof. Dr. Eickholz, dass Entzündungszellen sehr viel häufiger an Implantaten zu finden seien als an natürlichen Zähnen.¹ Bestimmte Risikofaktoren erhöhten die Gefahr einer Mukositis zusätzlich: „Rauchen und keine regelmäßige Nachsorge ist Periimplantitis mit Ankündigung“, so der Universitätsprofessor.

Diagnostik und ...

Um eine Mukositis oder Periimplantitis erkennen zu können, riet Prof. Eickholz den Teilnehmern, einmal im Jahr zu sondieren. Beginnt es rund um das Implantat zu bluten, so liege zumindest eine Mukositis vor, und der Zahnarzt könne mit therapeutischen Maßnahmen beginnen. Ein möglicher Knochenabbau lasse sich hingegen nur anhand eines Vergleichs von zwei Röntgenbildern überprüfen. Der Experte empfahl als Referenz ein Röntgenbild, das circa ein Jahr nach Belastung des Implantats angefertigt wurde.

Im Anschluss an die Ausführungen zur Diagnostik periimplantärer Infektionen tauschten sich die Teilnehmer über Patientenfälle aus. „Bei solchen Fortbildungen nutze ich immer die Möglichkeit, von den Erfahrungen der anderen Zahnärzte zu profitieren“, so Dr.



Gerhard Lamers, Zahnarzt aus Viersen. „Auch den Vortrag fand ich bisher sehr informativ und freue mich, nun die neuste Terminologie zu kennen.“

... Therapie

Nach der Pause ging Prof. Dr. Eickholz auf verschiedene Behandlungsmöglichkeiten ein. Dabei hänge die Therapie vom Schweregrad der Entzündung ab: Bei einer geringen Sondierungstiefe sei oftmals eine Reinigung durch Scaling schon ausreichend. „Bei schweren Formen von Parodontitis oder wenn die alleinige mechanische Therapie periimplantär nicht erfolgreich ist, kann der Einsatz von Antibiotika sinnvoll sein.“ Hier stehen sowohl systemische als auch lokale Antibiotika zur Verfügung. Systemische Antibiotika wirken im ganzen Körper und beeinflussen diverse Mikrofloren. Lokale Antibiotika hingegen wirken gezielt und hochkonzentriert in parodontalen Taschen.

In der Parodontitistherapie konnten Studien bereits zeigen, dass Lokalantibiotika mit dem Wirkstoff Doxycyclin einen zusätzlichen Nutzen zur mechanischen Therapie haben.² „Ich verwende insbesondere in der unterstützenden Parodontitistherapie Ligosan® Slow Release von Kulzer. Da es nur einmal in die betroffene Tasche appliziert werden muss, entsteht kein Problem mit der Compliance des Patienten“, so Eickholz weiter. Der Wirkstoff wird kontinuierlich und in ausreichend hoher Konzentration für die Dauer von mindestens zwölf Tagen freigesetzt.³

Markus Beckers, Zahnarzt aus Aachen, resümierte: „Universitäten haben sehr viel höhere Fallzahlen und können so allgemeingültigere Aussagen zur Wirksamkeit von Therapien treffen. Das hilft mir bei meiner Arbeit sehr. Außerdem habe ich hier einiges über den aktuellen Stand der Forschung erfahren – das war wirklich eine gelungene Veranstaltung.“

Interessierte können sich online unter www.kulzer.de/zahnarztfortbildungen zu folgenden Terminen anmelden:

- Mittwoch, den 06.06.2018 in Heikendorf
- Mittwoch, den 24.10.2018 in Ulm



Quellen

¹ Carcuac, O. and Berglundh, T. (2014). Composition of Human Peri-implantitis and Periodontitis Lesions. Journal of Dental Research, 93(11), pp.1083-1088.

² Eickholz, P., Kim, T.-S., Bürklin, T., Schacher, B., Renggli, H. H., Schaecken, M. T., Holle, R., Kübler, A., Ratka-Krüger, P. (2002). Non-surgical periodontal therapy with adjunctive topical doxycycline: a double-blind randomized controlled multicenter study. I. Study design and clinical results. J Clin Periodontol 29, pp. 108-117 (2002).

³ Kim TS et al, J Peridontol, 2002 Nov. 73 (11) 1285-91. Pharmacokinetic profile of a locally administered doxycycline gel on crevicular fluid, blood and saliva.

Abbildung



Abb. 1: Prof. Dr. Peter Eickholz informierte die Teilnehmer über die Behandlungsmöglichkeiten von periimplantären Infektionen.

(Bild freigegeben für die Verwendung in Print- und Onlinemedien)

(Bildnachweis: ©Kulzer)



Kulzer GmbH

Als eines der weltweit führenden Dentalunternehmen ist Kulzer seit über 80 Jahren verlässlicher Partner für Zahnärzte und Zahntechniker. Ob ästhetische oder digitale Zahnheilkunde, ob Zahnerhaltung, Prothetik oder Parodontologie – Kulzer steht für zuverlässige und innovative Dentalprodukte. Mit optimalen Lösungen und Services unterstützt Kulzer seine Kunden dabei, die Zahngesundheit der Patienten auf sichere, einfache und effiziente Weise wiederherzustellen. Dafür arbeiten weltweit 1500 Mitarbeiter an 26 Standorten in Forschung, Produktion und Vermarktung.

Die Kulzer GmbH ist Teil der Mitsui Chemicals-Gruppe. Die japanische Mitsui Chemicals Inc. (MCI) mit Sitz in Tokio ist mit über 13.400 Mitarbeitern bei 131 Tochtergesellschaften in 27 Ländern aktiv. Ihre innovativen und funktionalen Chemieprodukte sind in der Automobil-, Elektronik- und Verpackungsindustrie ebenso gefragt wie im Umweltschutz und im Healthcare-Bereich.

Bis Juli 2017 firmierte die Kulzer GmbH unter Heraeus Kulzer. Mit der Namensänderung konzentrieren sich die Hanauer künftig auf die Stärken, die Kulzer erfolgreich gemacht haben: zuverlässige Partnerschaften mit Anwendern, Händlern und Universitäten, vor allem aber Materialien in höchster Qualität, Innovationen und ein Serviceportfolio, das im Markt einzigartig ist.

Firmenkontakt

Jenni Caputo-Kreißl
Marketing Communication Manager Pharma
Kulzer GmbH
Leipziger Straße 2
D-63450 Hanau
www.kulzer.de

Tel.: +49 (0) 6181 9689-2584
jenni.caputo@kulzer-dental.com

Pressekontakt

Isabel Becker
Pressestelle Kulzer
JP | KOM GmbH
Liebfrauenberg 39
D-60313 Frankfurt am Main

Tel.: +49 (0) 69 921019-32
Fax: +49 (0) 69 921019-50
presse@kulzer-dental.com



PHARMAZEUTISCHE INFORMATION

Pharmazeutischer Unternehmer: Kulzer GmbH, Leipziger Straße 2, 63450 Hanau

Ligosan Slow Release, 14 % (w/w), Gel zur periodontalen Anwendung in Zahnfleischtaschen (subgingival), Wirkstoff: Doxycyclin

Zusammensetzung: 1 Zylinderkartusche zur einmaligen Anwendung enthält 260 mg Ligosan Slow Release. Wirkstoff: 1 g Ligosan Slow Release enthält 140,0 mg Doxycyclin entsprechend 161,5 mg Doxycyclinhyclat. Sonstige Bestandteile: Polyglykolsäure, Poly[poly(oxy ethylen)-co-DL-milchsäure/glycolsäure] (hochviskos), Poly[poly(oxyethylen)- co-DL-milchsäure/glycolsäure] (niedrigviskos).

Anwendungsgebiete: Zur Behandlung der chronischen und aggressiven Parodontitis bei Erwachsenen mit einer Taschentiefe von ≥ 5 mm als Unterstützung der konventionellen nicht-chirurgischen Parodontitis-Therapie.

Gegenanzeigen: Bei bekannter Überempfindlichkeit gegenüber Doxycyclin, anderen Tetracyclin-Antibiotika oder einem der sonstigen Bestandteile von Ligosan Slow Release; bei Patienten, die systemische Antibiotika vor oder während der Parodontaltherapie erhalten; während der Odontogenese (während der Frühkindheit und während der Kindheit bis zum Alter von 12 Jahren); während der Schwangerschaft; bei Patienten mit erhöhtem Risiko einer akuten Porphyrie; bei Patienten mit stark eingeschränkter Leberfunktion.

Nebenwirkungen: Nach Behandlung mit Ligosan Slow Release waren Häufigkeit und Ausprägung von Nebenwirkungen vergleichbar den Nebenwirkungen nach konventioneller Parodontitisbehandlung. Gelegentlich auftretende Nebenwirkungen sind: Schwellung der Gingiva (Parodontalabszess), „kaugummiartiger“ Geschmack bei Austritt von Gel aus der Zahnfleischtasche. Da die Anwendung von Ligosan Slow Release nachweislich nur zu sehr geringen Doxycyclin-Plasmakonzentrationen führt, ist das Auftreten systemischer Nebenwirkungen sehr unwahrscheinlich.

Allgemeine Erkrankungen und Beschwerden am Verabreichungsort: Überempfindlichkeitsreaktionen, Urticaria, angioneurotisches Ödem, Anaphylaxie, anaphylaktische Purpura. Innerhalb der Gruppe der Tetracyclin-Antibiotika besteht eine komplette Kreuzallergie. Bei Verabreichung von Doxycyclin an Kinder während der Zahnentwicklung ist in seltenen Fällen eine irreversible Zahnverfärbung und Zahnschmelzschädigung beobachtet worden.

Verschreibungspflichtig.

Stand der Information: 07/2017